



KOMPETENZZENTRUM KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IST AUCH ANLAUFSTELLE FÜR ARCHITEKTEN

Anstoß geben



Tania Breyer will der Branche der Kreativen Gesicht und Gewicht geben
(breyer@rkw-kreativ.de)

„Ich habe mal Architektur studiert und mache jetzt...“ fasst Tania Breyer den Anfang zahlreicher ihrer Gespräche zusammen. Breyer ist regionale Ansprechpartnerin des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes für Niedersachsen und Bremen. Die Bundesregierung rief die Initiative 2007 ins Leben, um die Wettbewerbsfähigkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft zu stärken und die Erwerbschancen meist selbstständig oder freischaffend Tätiger zu verbessern. Neben Künstlern, Musikern, Designern oder Filmemachern können sich auch Architekten bei Fragen zu Förder- und Vernetzungsmöglichkeiten oder besonderen Geschäftsideen in einem der bundesweit acht Regionalbüros beraten lassen.

Tania Breyer: „Es geht darum, im persönlichen Gespräch eine Idee zu reflektieren und dann zu schauen, wie diese umgesetzt und auch langfristig wirtschaftlich tragfähig werden kann. Dazu gehört auch, die regionalen und bundesweiten Förderstrukturen aufzuzeigen und den Kontakt zu den betreffenden Stellen herzustellen. Damit sind wir oft Vernetzer und Impulsgeber in einem.“ Breyer verweist immer wieder auch auf die Angebote der Architektenkammer Niedersachsen. Hilfe suchen aber oftmals gerade die, die nicht in den klassischen Architekturfeldern tätig sind.

In acht niedersächsischen Städten und Bremen bietet Breyer regelmäßig unter dem Motto „Erfolgreich kreativ arbeiten“ kostenlose Orientierungsberatungen an. Pro Ratsuchendem nimmt sie sich rund eine Stunde Zeit – und das, obwohl der Ansturm groß ist, denn das Angebot spricht sich langsam herum. Allein in Lüchow liegen aktuell 30 Gesprächsanfragen vor. Die Nachfrage haben auch die Städte und Gemeinden bemerkt, die seit kurzem ihrerseits versuchen, die Angebote des Kompetenzzentrums stärker in die eigene Beratungsarbeit zu integrieren.



Breyer engagiert sich auch, wenn Engagierte aus der Kreativwirtschaft Aktionen durchführen wollen, um ihre Arbeit bekannter zu machen. So fördert sie branchenübergreifende Veranstaltungen und lädt Referenten für Fachthemen ein. Wichtig sind ihr grundsätzlich die Vorteile des fachübergreifenden Denkens und Arbeitens.

„Wir treffen Leute aus den unterschiedlichen Branchen in der Region und können so unkompliziert und auf kurzem Wege Menschen zusammenbringen, die vielleicht noch gar nicht wussten, dass sie an verwandten Themen arbeiten“, sagt Breyer, die die Probleme an der Basis auch an die Initiative der Bundesregierung in Berlin weitergibt. Dort werden Branchenhearings durchgeführt, Forschungsgutachten erstellt und der Dialog mit anderen Wirtschaftsbereichen gesucht.

Wie im letzten Jahr wird in Berlin auch 2011 der bundesweite Wettbewerb „Kultur- und Kreativpiloten“, in dem es darum geht, ungewöhnliche Geschäftsideen sichtbar zu machen und langfristig zu unterstützen, ausgelobt. Interessierte können sich im Mai und Juni 2011 bewerben. Insgesamt 32 Gewinner dürfen ein Jahr lang den Titel „Kultur- und Kreativpilot Deutschland“ führen; zusätzlich erhalten sie ein individuelles Coaching durch Branchenexperten, den Zugang zu bestehenden Netzwerken mit anderen kreativen Vordenkern und Workshops mit marktrelevanten Themen. Auch die Architekten sind aufgerufen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen.

Breyers Ziel ist es, dass die in den Sprechtagen Ratsuchenden neue Kontakte aufbauen, vorhandene Strukturen stärker nutzen und ausschöpfen, lernen, sich und ihre Ideen besser zu verkaufen und somit letztendlich wirtschaftlich Fuß fassen, um eine stabile, erfolgreiche Existenz zu erreichen. Dank ihrer Arbeit ist die Initiative im Bereich der Kreativwirtschaft diesem Anspruch in den letzten Jahren immer näher gekommen.

Alle Sprechtage und Termine sowie die Informationen zum Wettbewerb „Kultur- und Kreativpiloten“ unter der folgenden Adresse: www.kultur-kreativ-wirtschaft.de

Lars Menz
Architektenkammer Niedersachsen

Stand 06/2011